



Zwischenbericht Stadtrat zum Postulat „Mittelfristiges Wasserversorgungskonzept mit Variantenabklärung“ von Hanspeter Zumsteg der Grünen Fraktion und Franz Kaufmann der SP-Fraktion

Kurzinformation

Das Postulat Nr. 2010/128 (überwiesen am 22.09.2011) beauftragt den Stadtrat, ein mittelfristiges Wasserversorgungskonzept mit Machbarkeitsstudie der Ausbaumöglichkeiten auszuarbeiten und dieses dem Einwohnerrat vorzulegen.

Vorbemerkungen:

- a) Ein Wasserversorgungskonzept ist zwingend so zu planen, dass einerseits der Normalverbrauch andererseits sowohl der Spitzenverbrauch wie die Störfallszenarien abgedeckt sind.
- b) Für Liestal besteht Handlungsbedarf, weil der Kanton ab 2018 die Konzession für die Grundwassernutzung durch das Pumpwerk Gitterli nicht mehr erneuern wird. Dies, da die Bedingung der eidgenössischen Gewässerschutzgesetzgebung, wonach das Grundwasser mindestens 10 Tage Verweildauer vom Rand der Schutzzone S2 bis zur Fassung aufweisen muss, nicht erfüllbar ist. Die Fliessgeschwindigkeiten im Grundwasser sind nachgewiesenermassen sehr hoch und daher wäre eine rechtzeitige Intervention in einem Störfall nicht möglich.
- c) Daraus entsteht ab 2018 folgende Ausgangslage: Der Normalverbrauch wird durch stadteigene Bezugsquellen (Pumpwerk Alte Brunnen, Grundwasser Helgenweid) gedeckt sein, während im Fall von Spitzenverbrauch (ca. 6-16 Mal/Jahr) oder bei einem Ausfall des Pumpwerks Alte Brunnen (Häufigkeit nicht vorhersehbar) ein Manko von ca. 3'000 m³/Tag auftritt. Die Wasserversorgung Liestal hat die Pflicht dafür zu sorgen, dass die beiden Sonderfälle Spitzen- und Störfall künftig sicher abgedeckt werden können.
- d) Nach Ablehnung des Projekts „Anschluss an den Regionenverbund 1-9-2“ in der Volksabstimmung vom 13. Juni 2010 müssen daher die möglichen Alternativen zur Abdeckung der beiden Sonderfälle Spitzen- und Störfall genauer evaluiert werden.

	<p><u>Schritte zur Problemlösung:</u></p> <p>a) In einem ersten Schritt hat der Stadtrat die Ausgangslage geklärt und hat durch ein Ingenieurbüro (Büro Lienhard AG, Buchs) die verschiedenen Varianten für eine künftige sichere Wasserbeschaffung prüfen lassen (siehe „Detailinformationen“).</p> <p>b) In einem zweiten Schritt sollen (aufgrund des vorliegenden Berichts des Ingenieurbüros und gemäss Stadtratsentscheid vom 09.08.2011) folgende Varianten weiter verfolgt und vertieft abgeklärt werden:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Erstellung eines eigenen PW Galms 2. Zusammenschluss mit den Gemeinden Bubendorf (Lupsigen, Seltisberg) und Lausen <p>c) In einem dritten Schritt (voraussichtlich im 2014) werden sich Stadt- und Einwohnerrat für eine der drei möglichen Varianten entscheiden können (neues Pumpwerk „Galms“ oder Zusammenschluss mit Gemeinden Bubendorf/Lausen oder Anschluss an Regionenverbund 1-9-2). Eine entsprechende ER-Vorlage wird zur gegebenen Zeit folgen.</p> <p>d) Nach gefälltem Variantenentscheid wird die Umsetzung in den Entwicklungsplan aufgenommen.</p> <p>Gleichzeitig wird abgeklärt, unter welchen Auflagen (und finanziellen Folgen für die Stadt) der Kanton bereit ist, für das Pumpwerk Gitterli ab 2018 eine befristete Konzession zu erteilen.</p>				
<p>Antrag</p>	<p>Der Einwohnerrat nimmt Kenntnis vom Zwischenbericht zum Postulat „Mittelfristiges Wasserversorgungskonzept mit Variantenabklärung“.</p>				
	<p>Liestal, 09. August 2011</p> <p style="text-align: center;">Für den Stadtrat Liestal</p> <table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 50%; text-align: center;">Die Stadtpräsidentin</td> <td style="width: 50%; text-align: center;">Der Stadtverwalter</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">Regula Gysin</td> <td style="text-align: center;">Benedikt Minzer</td> </tr> </table>	Die Stadtpräsidentin	Der Stadtverwalter	Regula Gysin	Benedikt Minzer
Die Stadtpräsidentin	Der Stadtverwalter				
Regula Gysin	Benedikt Minzer				

DETAILINFORMATIONEN

Das Ingenieurbüro Lienhard AG hat in einer Studie mit Grobkostenschätzung folgende Möglichkeiten für die künftig geforderte, zusätzlich notwendige Wasserbeschaffung von ca. 3'000 m³/Tag geprüft:

1. Anschluss an die Gemeinde Lausen
2. Anschluss an die Gemeinde Bubendorf (Grundwasserpumpwerk Unterbergen)
3. Anschluss an die Gemeinden Lausen und Bubendorf (Kombination von 1. und 2.)
4. Neubau eines eigenen Pumpwerks „Galms“
5. Anschluss an die Gemeinde Frenkendorf
6. Anschluss an die Wasserversorgung Waldenburgertal
7. Anschluss an den Regionenverbund 1-9-2

Zusammenstellung der Ergebnisse

Variante	Kosten TCHF	Leistung im Mittel m ³ /Tag	Leistung bei Q-max m ³ /Tag	Beurteilung	Nächste Schritte	Realisierungszeit
1. Anschluss an Lausen	1500	2300	1800	ungenügend, weitere Verbindung über Itingen und Sissach nicht vorgesehen	Einkaufsverhandlungen Leitungsbau für Anschluss an Mittelzone Auf Berg	kurzfristig, abhängig von Verhandlungen
2. Anschluss an Bubendorf (GwPw Unterbergen)	2650	1900	1900	ungenügend, bei stärkerer Nutzung Qualitätsprobleme	Einkaufsverhandlungen mit 3 Gemeinden (Bubendorf, Lupsingen, Seltisberg) Leitungsbau (ca. 1.5 km) für Anschluss an Mittelzone Auf Berg Bauliche Massnahmen im GwPw Unterbergen	Mittelfristig, komplexere Verhandlungen Optimierung der Trinkwasseraufbereitung im GwPw Unterbergen abklären
3. Anschluss an Lausen und Bubendorf	4150	i.O	i.O	starke regionale Vernetzung 4 Verhandlungspartner Hohe Kosten Qualitätsprobleme	siehe oben (1. und 2.)	siehe oben (1. und 2.)
4. eigenes Pumpwerk Galms	2000	4000	4000	Areal durch Kanton für Wassernutzung vorgesehen eigenständig	Geologische Vorabklärungen für Vorentscheid zu Qualität und Quantität Bau des Pumpwerks	mittelfristig
5. Anschluss an Frenkendorf	500	1000	-	Verstärkung der Netzverbindung mit Frenkendorf zwar sinnvoll, aber zur Bedarfsdeckung nicht ausreichend	Leitungsvergrösserung in der Frenkendorferstrasse	kurzfristig
6. Anschluss ans Waldenburgertal	5000	3000	ungenügend	Bedarfmengen von Liestal sind im Vergleich zu Verbrauchsmengen vor Ort sehr hoch bei Q-max nicht ausreichend, Qualitätsprobleme	Nicht weiter verfolgen	
7. Anschluss an den Regionenverbund 1-9-2	1250	3000	3000	Mit wenig Aufwand umsetzbar, keine Abklärungen oder Unwägbarkeiten zu erwarten	Einkaufsverhandlungen Baumassnahmen mit den Arbeiten an der H2 (Grundlagen gemäss ER-Vorlage 2008/206c vorhanden)	kurzfristig

Q-max: maximaler Verbrauch bzw. Spitzenverbrauch
GwPw: Grundwasserpumpwerk

Zusammenfassend äussern sich die Verfasser der Studie wie folgt (Zitat S. 16 des Berichts):

„Die kostengünstigste Variante ist sicher der Anschluss an den Regionenverbund 1-9-2. Vor allem langfristig gesehen ist dies die sicherste Variante in Bezug auf das Wasserdargebot.

Die Variante mit dem eigenen Grundwasserpumpwerk Galms kostet ca. 0.8 Mio. Franken mehr als der Anschluss an den Regionenverbund 1-9-2. Die Variante bietet verschiedene Vorteile (Unabhängigkeit, Flexibilität, etc.). Es bestehen in Bezug auf die Schutzzonenausscheidung sowie die Wasserqualität aber noch offene Fragen, die mit detaillierten geologischen Untersuchungen beantwortet werden müssten.

Die Varianten "Anschluss an Grundwasserpumpwerk Unterbergen und Lausen" sowie "Anschluss ans Waldenburgertal" geraten aus Sicht der Investitionskosten bereits deutlich ins Hintertreffen. Zwar würde die regionale Vernetzung verstärkt, die Abhängigkeit von ohnehin nicht so leistungsstarken Verbindungen ist aber gross.

Aus unserer Sicht ist nach wie vor der Anschluss an den Regionenverbund 1-9-2 die langfristig sinnvollste Lösung.“

Die Studie „Zukünftige Wasserbeschaffung“ vom 28.5.2011 kann eingesehen werden unter <http://www.liestal.ch/de/politik/politik/einwohnerrat/sitzung/31.08.2011/> Abstimmungsunterlagen zum Projekt „Anschluss an den Regionenverbund“ (abgelehnt in der Volksabstimmung vom 13. Juni 2010) können eingesehen werden unter <http://www.liestal.ch/de/politik/abstimmungsergebnisse/>

Weiteres Vorgehen

Die Varianten „Anschluss an Lausen und Bubendorf“ (Nr. 3 gemäss Studie) und „eigenes Pumpwerk Galms“ (Nr. 4 der Studie) werden bis auf Stufe Vorprojekt weiter bearbeitet. Ein wichtiges Thema für das Grundwasserpumpwerk Unterbergen (Bubendorf) ist die Wasserqualität bzw. die zu ergreifenden Massnahmen, damit die Wasserqualität jederzeit den gesetzlichen Anforderungen entspricht. Hier muss auch der Einfluss der zusätzlichen Grundwasserentnahme durch Liestal berücksichtigt werden.

Für die Machbarkeit eines eigenen Pumpwerkes Galms sind Bohrversuche und Messungen über einen längeren Zeitraum von 2-3 Jahren zu Qualität und Quantität notwendig.

Gleichzeitig wird abgeklärt, unter welchen Auflagen (und finanziellen Folgen für die Stadt) der Kanton bereit ist, für das Pumpwerk Gitterli ab 2018 eine befristete Konzession zu erteilen.

Basierend auf diesen weiteren Erkenntnissen und den bereits vorliegenden Informationen zum Projekt „Anschluss an den Regionenverbund 1-9-2“ können Stadt- und Einwohnerrat voraussichtlich im Jahr 2014 abschliessend entscheiden, auf welcher Variante das Wasserversorgungskonzept künftig beruhen soll.